Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 70 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2.10, durch Postboten ins Haus gebracht M 2.52. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsstellen:** Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

46. Jahrgang — Dienstag, 3. April 1917 — Nummer 78

Zur Kriegslage.

Mehr und mehr setzt sich unter den maßgebenden Militärkritikern der Neutralen die Ueberzeugung durch, daß unser Rückzug zwischen Arras und Soissons nicht nur völlig freiwillig sei, sondern auch den nachrückenden Engländern und Franzosen erhebliche Nachteile bereitet. An diesem Urteil kann die feindliche Presse nichts ändern, die sich in der abgelaufenen Woche nicht genug tun konnte, das Nachrücken der Franzosen und Engländer in die von uns geräumten Stellungen als einen großen Sieg zu feiern. Dabei fällt es den Neutralen als bemerkenswert auf, daß die englischen und französischen Heeresberichte gar keine Gefangenenzahlen melden, und von eroberten Geschützen überhaupt nicht die Rede ist.

Völlige Unsicherheit sowohl bei dem Feinde, wie bei den Neutralen herrscht über die deutschen Pläne, und allerorts ergeht sich die Presse in Mutmaßungen zum Teil ganz phantastischer Art. Im wesentlichen läßt sich die Meinung dahin zusammenfassen: Die Deutschen sind zurückgegangen, um die feindliche Offensive zu stören.

Unterdessen nahmen an der Westfront in der vergangenen Woche die Kampfhandlungen ihren planmäßigen Gang. Die Engländer haben bis zum 29. März die allgemeine Linie Arras—Savy (südwestlich St. Quentin) unter für sie außerordentlich verlustreich verlaufenen Nachhutgefechten erreicht. Unser Heeresbericht konnte vom Gefechtsfelde des 26. März zwischen Lagnicourt und Morchies, also auf einer Länge von etwa 2 Kilometern, die Feststellung von tausend toten Engländern melden. Auch die Franzosen vermochten ihren Vormarsch nur unter schwersten blutigen Verlusten fortzusetzen. Südwestlich St. Quentin und im Allettegrund haben heftige Kämpfe stattgefunden, deren Erbitterung vom französischen Heeresbericht noch besonders betont wird. Unsere Nachhuten haben dem Feind das Vorrücken nicht nur stark erschwert, sondern ihn in erfolgreichen Gegenstößen an einzelnen Stellen sogar zurückgedrückt. Hierbei wurden Gefangene gemacht und Kriegsmaterial erbeutet. Oestlich des Allettegrundes und gegen die Linie Levilly—Neuville, wo der Gegner erhebliche Teile mehrerer Divisionen dreimal gegen unsere vorgeschobenen Abteilungen vortrieb, konnte er nur große Verluste verzeichnen. In dem schwierigen Waldgelände zwischen Oise und Coucy le Chiteau haben wir unsere Sicherungen vor der drohenden Umfassung durch starke französische Kräfte zurückgenommen. Die Franzosen behaupten, den Unterwald von Coucy vollständig in ihren Besitz gebracht und mit einigen vorgeschobenen Abteilungen einige Punkte des Westrandes des oberen Waldes von Coucy und des nördlich anstoßenden Waldes von St. Gobain erreicht zu haben. Eine große Bedeutung ist dieser Nachricht nicht beizumessen, selbst wenn es sich bewahrheiten sollte, daß in diesem dichten Waldgelände Streifabteilungen bereits vorwärtsgekommen sein sollten.

Auch in der abgelaufenen Woche hat der treffliche Angriffsgeist unserer Truppen einige schöne Erfolge gezeitigt. Am Aisne—Marnekanal, nordöstlich Verdun, bei St. Mihiel und am Westhang der Vogesen im Laine-Tal holten unsere Sturmtrupps Gefangene aus den französischen Linien. Ebenso stießen wir in der Champagne an verschiedenen Stellen erfolgreich vor; besonders in dem Abschnitt südlich Ripont, bei St. Souplet und bei Tahure gelangen unseren Truppen Angriffe auf die französischen Linien.

Wieder haben unsere Flieger ihre Ueberlegenheit gegenüber den feindlichen Luftstreitkräften erwiesen. Zweiunddreißig feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen; dazu gelang es am 28. März unseren Fliegern, östlich Verdun zwei feindliche Fesselballons zum Absturz zu bringen.

Im Osten waren infolge des eingetretenen Frühlingstauwetters die Gefechtshandlungen nur gering. Lediglich am Westufer der Schtschara scheint ein Sturm unserer Truppen zwischen Darowo und Labusy mehr Umfang angenommen zu haben. Wir nahmen über dreihundert Russen gefangen und erbeuteten Maschinengewehre und Minenwerfer.

Noch lebhafter war die Gefechtstätigkeit an der Front des Generalobersten Erzherzog Joseph. Südlich des Troitsultales stürmten unsere Truppen die russischen Stellungen auf dem Grenzkamm und machten 500 Gefangene. Ein russischer Gegenangriff, der am folgenden Tag gegen unsere Magyaros-Stellung vorgetrieben wurde, brach im Sperrfeuer zusammen. Weitere Erfolge errangen wir am Nordosthang des Coman und südlich des Uztales, wo wir eine stark verschanzte Stellung des Gegners erstürmten und gegen mehrere Gegenangriffe behaupteten.

In Mazedonien versuchten die Franzosen immer von neuem, uns die beherrschenden Höhen nördlich Monastir zu entreißen. Es ist ihnen trotz Einsetzung starke Kräfte nicht gelungen.

Großes Hauptquartier,
2. April. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Arras und der Aisne haben sich gestern und erneut heute morgen Gefechte entsponnen, vornehmlich zwischen den von Bapaume auf Croisilles und auf Cambrai führenden Straßen sowie auf beiden Sommeufern westlich von St. Quentin.

Engländer und Franzosen setzten starke Kräfte ein, die infolge unserer Artilleriewirkung mehrfach zurückfluteten und nur durch erhebliche Einbuße, auch von 50 Gefangenen und einigen Maschinengewehren, unseren befehlsgemäß ausweichenden Truppen Boden abgewannen.

Auf beiden Seiten des Oise-Aisne-Kanals und auf der Hochfläche von Vregny kamen französische Anariffe in der vollen Wirkung unserer mit dem Gelände bis ins einzelne vertrauten Batterien nur verlustreich und wenig vorwärts.

In der Champagne hielt das Vernichtungsfeuer unserer Artillerie Bereitstellungsarbeiten eines Anariffes der Franzosen gegen die Höhen südlich von Ripont nieder.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Düna wurde ein russischer Vorstoß durch Feuer vereitelt.

Westlich von Luck holten bei Swiniuchy unsere Sturmtrupps mehrere Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

An der Ludowa in den Waldkarpathen zerstörten unsere Erkunder bei einer ihrer zahlreichen Streifen ein vom Feinde angelegtes Tretminenfeld durch Sprengung.

Gegen die Grenzhöhen zu beiden Seiten des Uztales setzten die Russen nach starker Artilleriewirkung zu einem Anariff in 7 Kilometer Breite an. Ihre Sturmwellen brachen in unserm Feuer, an einer Stelle im Nahkampf zusammen. Kleinere Vorstöße seitlich des Hauptanariffes scheiterten gleichfalls.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

In der Seenenge blieben feindliche Erkundungsvorstöße ergebnislos. Südwestlich des Doiransees drangen Sturmtrupps in die englische Stellung, machten einen Teil der Besatzung nieder und kehrten mit mehreren Gefangenen zurück.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

In Italien war nur an der julischen Front die Gefechtstätigkeit lebhafter. Ein kräftiger Vorstoß österreichischer Infanterie im Görzischen südlich von Biglia brachte 15 Offiziere und 500 Mann an Gefangenen ein.

Wenn sie das geahnt hätten!

II.

Wäre die Verbissenheit des englischen Geldgebers, die Angst vor der Verantwortung bei der schließlichen Liquidation nicht so ohne alle Grenzen, so hätte auch der hitzigste englische Deutschenhasser sich schon längst die Frage vorgelegt: Wie lange noch? Wie lange noch können für den eigenen und den Bedarf der Entente überhaupt die unerhörten Geldbedürfnisse bedenkenfrei befriedigt werden? Die Schwierigkeit liegt aber nicht allein darin, daß selbst in England die langfristigen Kriegsanleihen nur mit mühsam zusammengepeitschten Teilerfolgen unterzubringen sind, und die Kriegskosten der Entente das Doppelte derjenigen des Vierverbandes ausmachen: Eine weitere große Sorge überschattet die feindliche Geldwirtschaft. Das ist die allein für England mit täglich 40 Millionen Mark angegebene Neuverschuldung ans Ausland. Der französische Finanzminister hat auch für seinen Teil erklärt, daß die Milliardenverschuldung ans Ausland sogar die größte aller Sorgen wäre. Und das will etwas heißen.

Uns ist sie erspart. Und unsere neue Kriegsanleihe wird jenseits des Kanals, wenn die Vernunft nicht dauernd vertrieben ist, der Verblendung zerreißen, die sich hartnäckig der Erkenntnis verschließt, daß es eitle Selbsttäuschung ist, wenn man auf das Ende des deutschen Geldstromes hofft. 2½ Jahre Krieg, 47 Milliarden feste deutsche Kriegsanleihen, gefüllte Bank-, Spar- und Genossenschaftskassen, die Deutsche Bank mit allein 8 Milliarden Einlagen, die Sparkassen jetzt mit demselben Stand wie vor dem Krieg, obwohl viele Milliarden Mark von Einlegern abgezogen und in Kriegsanleihe umgewandelt worden sind, die Kreditgenossenschaften mit einer ähnlichen, täglich sich mehrenden Geldfülle, eine widerstandsfähige, gesunde Verfassung der deutschen Reichsbank mit einer Verdoppelung ihres Goldbestandes und einer kurzfristigen Vermögensanlage, das alles hätte freilich schon genügen sollen zur Einkehr und zu dem Geständnis, daß man Deutschlands geldwirtschaftliche Lage verkannte, als man sehnsüchtig den Niedergang voraussagte. Gerade so wie vor dem Krieg: Als die Marokko-Krisis ihre Wellen in die Bankkassen warf, horchte man da drüben und in Frankreich mit gespitzten Ohren auf, wieweit die Balken der Deutschen Geldwirtschaft noch tragfähig wären. O, wir wußten nicht, wie sie lauerten. Und als die Geldzurückziehungen ärgerlicherweise ohne Spuren einer Störung abgewickelt wurden, da trösteten sich die finster brütenden Widersacher: Ja, aber in Deutschland ist alles auf Kredit gebaut, und wenn der Orkan eines Krieges über das Gebäude fährt, fällt das Kartenhaus. Länger als ein paar Monate können sie es wegen der finanziellen Riesenopfer nicht aushalten. — Es kam anders. Freilich hätten wir 17 Milliarden Kriegsanleihen nicht auf einmal bezahlen können. Aber sie sind in gutem deutschen Gelde mit genügenden Atempausen eben doch aufgebracht. Und die neue Kriegsanleihe findet volle Kassen in Stadt und Land. Die Gelder, die bei früheren Kriegsanleihen an die Reichsfinanzverwaltung strömten, sind, von ihr für Dienste und Lieferungen ausgegeben, wieder in den Verkehr zurückgelangt. Und Kapitalvermögen, das sich in Kriegsanleihe umwandeln läßt, ist noch in den verschiedensten Formen für eine lange Weile vorhanden.

So steht fest wie Erz die Tatsache: Wir halten es noch lange aus, länger als die Feinde. Und darauf kommt es beim Messen der Kräfte allein an. Nur genügt es nicht, daß man stark ist, man muß auch seine Stärke zeigen und also die freien Gelder in die Hand des Vaterlandes legen!

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Von den Kämpfen im Westen.

WTB. **Berlin**, 1. April. Im Ypern- und Wytschaete-Bogen war die Artillerietätigkeit lebhaft. Verschiedene kleine deutsche Patrouillenunternehmungen wurden erfolgreich durchgeführt, englische dagegen abgewiesen. Die Verluste der Engländer bei einem verunglückten Angriff in der Gegend von Loos haben sich als außerordentlich schwer herausgestellt. Der englische Angriff gegen das Dorf Henin-sur-Cojeul wurde in den Morgenstunden des 31. März von 8 Kompagnien unternommen. Er scheiterte, wie gemeldet, ebenso, wie die abendlichen Angriffe östlich Roeltincourt und westlich Angres. Die Engländer erlitten dabei, vor allem durch das gut liegende deutsche Artilleriefeuer, empfindliche Verluste. In der Champagne sind die am 28. März von den Deutschen eroberten Gräben südlich Ripont fest in deutscher Hand. Die Eiffelturmmeldung vom 31. März: 1.30 Uhr nachmittags, von der Rückeroberung durch die Franzosen und vergeblichen deutschen Gegenangriffen beruht auf freier Erfindung.

See- und Luftkrieg.

Der deutsche Hilfskreuzer „Seeadler" in amerikanischen Gewässern.

WTB. **Newyork**, 31. März. (Reutermeldung.) Ein Telegramm aus Rio de Janiero besagt, daß die französische Bark „Cambronne" mit 200 englischen, französischen und italienischen Matrosen angekommen ist, die zu den Besatzungen von Schiffen gehören, die von einem deutschen Schiff bei Trinidad versenkt worden sind. Dieses Schiff wird als Segelschiff mit Gasolin-Maschine geschildert.

WTB. **Newyork**, 31. März. (Reutermeldung) Nach einem Telegramm aus Rio de Janeiro ist die „Cambronne" am 7. März dem deutschen Schiff in 21 Grad westlicher Länge und 7 Grad südlicher Breite begegnet. Das Schiff hatte Minen an Bord, woraus sich erklärt, daß in der letzten Zeit so viele Schiffe an der brasilianischen Küste vernichtet wurden, und war außerdem mit zwei 105-Millimeter-Kanonen und 16 Maschinengewehren bewaffnet. Das Schiff hatte drei Masten und eine drahtlose Station. Kommandant war Graf Luckner. Nach Aussagen der in Rio gelandeten Mannschaften ist das Schiff am 22. Dezember unter Begleitung eines U-Boots von Deutschland abgefahren. Es hieß „Seeadler", hatte Proviant für 18 Monate und einen großen Vorrat von Munition an Bord. Wenn ein Handelsschiff in Sicht kam, wurde die norwegische Flagge gehißt; sie wurde durch die deutsche Kriegsflagge ersetzt, sobald die Boote nahe genug gekommen waren. In den Grund gebohrt sind u. a. folgende Schiffe: „Gladys Royle" (3268 Tonnen), „Charles Gounod" (3100 Tonnen), „Rochefoucauld" (3150 Tonnen), „Rohmgoth" (6500 Tonnen) und „Hogarth" (1231 Tonnen). Das letztgenannte Schiff hatte versucht, zu flüchten, hatte sich aber schließlich ergeben, nachdem vier Mann der Besatzung verwundet worden waren.

Versenkt.

WTB. **Amsterdam**, 1. April. Aus Ymuiden wird dem „Allgemeen Handelsblad" gemeldet, daß der Motortankdampfer „Hestia" (958 Tonnen), der mit einem aus 14 Schiffen bestehenden Konvoi am Freitag abend vom Nieuwen Waterweg nach Themse-Häfen abfuhr, am Sonnabend früh um ungefähr 4 Uhr von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. Ein Boot mit 18 Insassen, darunter sieben Chinesen, wird vermißt.

Wie Prinz Karl abgeschossen wurde.

WTB. **Berlin**, 1. April. Auszug aus dem ersten Brief des Prinzen Friedrich Karl von Preußen: „Im Luftkampf wurde mir über den feindlichen Linien in den Motor geschossen, etwa 4 Kilometer vor unseren Linien. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rückwärts von einem zweiten angegriffen. Ich ging sofort in Kurven herunter gegen unsere Linien, doch kam ich bei dem scharfen Gegenwind nicht mehr ganz herüber. Beim Landen wurde ich in der Luft in den rechten Fuß getroffen. Ich machte aber trotzdem eine saubere Landung, an der Freyberg (gemeint ist Hauptmann Frhr. von Freyberg, der frühere Fluglehrer des Prinzen) seine Freude gehabt hätte. Zum Vernichten der Maschine hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus dem Orthen stark beschossen wurde. Als ich fortrannte, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Magen und wurde gefangen."

Auf dem Balkan.

Zwangsweise Einstellung von Mazedoniern in der Armee Sarrails.

WTB. **Berlin**, 1. April. An der mazedonischen Front übergelaufene Griechen vom 17. Infant.-Regiment sagten aus, die Mazedonier würden durch Gendarmen zum Eintritt in das venizelistische Heer gezwungen. Lediglich die Offiziere seien Anhänger von Venizelos, während die Mannschaften nur auf die Gelegenheit zum Ueberlaufen warteten; und wie wenig Sarrail diesen gewaltsam unter die Waffen gezwungenen griechischen Kontingenten traue, beweise die Tatsache, daß zwischen je zwei griechischen Zügen 4 Schnellladegewehre mit französischen Mannschaften aufgestellt sind, während den Griechen selbst alle Maschinengewehre und Geschütze vorenthalten würden. Die Gefangenen klagten auch über die Verpflegung, die Rationen seien kleiner als die der Franzosen. Interessant ist in diesem Zusammenhange der Lyoner Funkspruch vom 11. März nachmittags, der behauptet, daß die Mittelmächte in Bulgarien zwangsweise griechische Mazedonier in die Aushebelisten eingetragen.

Revolution in Rußland

Die Stellungnahme der Mittelmächte zu Rußland.

WTB. **Berlin**, 31. März. Aus deutschen politischen Kreisen erfahren wir folgende Stellungnahme zu der heute hier bekanntgewordenen Unterredung, die der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Czernin gestern dem Chefredakteur des „Fremdenblattes" gewährt hat:

Wir begrüßen mit Freuden die offenen und freimütigen Aeußerungen des bewährten Leiters der österreichischen Politik. Sie werden zweifellos in hohem Maße dazu beitragen, die von unseren Feinden in leicht erkennbarer Absicht in diesen Tagen immer wieder in die Welt gesetzten Gerüchte zu zerstreuen, da die Zentralmächte ein Interesse in der russischen Reaktion zu nehmen gewillt seien und ihr wieder zur Macht verhelfen wollten. Graf Czernin schließt sich also eng an die am Tage vorher getanen Aeußerungen des Reichskanzlers an, der in Bezug auf Rußland sagte: „Wir begehren nichts anderes, als möglichst bald wieder in Frieden mit Rußland zu

leben." Hiermit ist es nun an Rußland, seine Antwort auf diese klaren und unzweideutigen Aeußerungen des deutschen und des österreichisch-ungarischen Staatsmannes zu geben. Was Graf Czernin am Schlusse der Unterredung über seine allgemeine Bereitwilligkeit erklärt, in Verhandlungen über einen ehrenvollen Frieden einzutreten, sobald die Gegner ihre unerfüllbaren Ideen, uns zu zerschmettern, fallen lassen und ihrerseits bereit sind, eine Friedenskonferenz zu beschicken, deckt sich gleichfalls grundsätzlich mit dem allgemeinen Wunsch des deutschen Volkes. Aber auch hier können wir aufrechten Hauptes und kühnen Sinnes das Angebot unserer Feinde, denen ja schon seit dem 12. Dezember unsere Ansichten bekannt sind, abwarten. Ungebrochen und stärker als je an allen Fronten, in harter aber gestählter Arbeit daheim, können und werden wir, wie Graf Czernin sagt, durchhalten bis ans Ende, bis zum ehrenvollen Frieden, der wirklich die ungeheuren Opfer wert ist, die wir gebracht haben.

WTB. **Ofenpest, 31. März.** Die Blätter äußern sich mit größter Befriedigung, ja mit Begeisterung über die Aeußerungen des Grafen Czernin. Der „Pester Lloyd" hebt hervor, daß der verschärfte U-Bootkrieg und die russische Revolution, deren Bundesgenossenschaft unsicher erscheine, sicherlich auf die Entente einen Eindruck üben und sie zur Einkehr mahnen werden. — Die Blätter, auch das sozialistische Organ, heben den warmen gefühlvollen Ton hervor, mit welchem der Minister von der Opferwilligkeit und Hingebung der breiten Masse spricht.

Die deutsche Sozialdemokratie an die russische.

WTB. **Berlin, 1. April.** Der „Vorwärts" meldet: Der Vorstand der deutschen sozialdemokratischen Partei hat gestern an den Minister Stauning in Kopenhagen folgendes Telegramm gesandt: „Die russischen Sozialisten in Kopenhagen übermittelten uns eine Friedenskundgebung, in der sie die Erwartung aussprachen, daß jede Einmischung in die Entwicklung der russischen Revolution von uns scharf bekämpft werde. Die Sozialdemokraten Deutschlands befinden sich in völliger Uebereinstimmung mit dieser Kundgebung. Sie hat sich bei der letzten Reichstagsverhandlung entschieden in diesem Sinne betätigt. Auch die übrigen Parteien und die Reichsregierung haben sich im Reichstag gegen jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands erklärt. Die deutsche Sozialdemokratie beglückwünscht zugleich das russische Proletariat zu dem Erfolge auf dem Wege zur politischen Freiheit. Sie hat den dringenden Wunsch, daß die politischen Fortschritte des russischen Volkes dazu beitragen mögen, der Welt bald den Frieden zu sichern, für den die deutsche Sozialdemokratie seit Ausbruch des Krieges gekämpft hat. Wir bitten, diese Mitteilung im „Socialdemokraten" zu veröffentlichen und weiter zu telegraphieren an Tscheidse, Dumapräsident, Petersburg." Der Parteivorstand Ebert.

Ein Mahnwort an China

Die „Germania" schreibt über China und den Bruch mit Deutschland:

Wenn auch der hiesige chinesische Gesandte formell seine Pässe noch nicht erbeten hat, so bedeutet doch die gestrige Ueberreichung des Dekrets des Präsidenten von China vom 14. März tatsächlich den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. Die in dem Dekret hierfür gegebene Begründung muß Verwunderung hervorrufen, denn China gehört zu den neutralen Ländern, die am wenigsten unter den Wirkungen des U-Bootkriegs beeinflußt werden. Gegen direkten chinesischen Handel mit Europa ist nichts, auch chinesische Schiffe verkehren nicht in den Sperrgebieten. Die Chinesen, die auf neutralen Schiffen ihr Leben verlieren, begeben sich nicht in die Gefahrzone, um den Interessen ihres eigenen Landes zu dienen, sondern um für die Sache anderer Leute Handlangerdienste zu leisten. Sie selbst, nicht die Entente, wenn sie für eine so gefährliche neutrale Tätigkeit Hilfen stellen müssen, und der chinesischen Regierung kann es schließlich gleichgültig sein, ob Deutschland dafür verantwortlich zu machen ist. In Wirklichkeit handelt es sich für die Regierenden in China aber nicht um die Interessen fremder Länder, sondern um die eigenen, um den Lockungen, unserer Feinde nach und nach auf die Versprechungen der Vereinigten Staaten hereinzufallen. Die Entente hat in den letzten Monaten China immer gedrängt, sich auf ihre Seite zu stellen. Selbst die chinesische Regierung hätte widerstehen können, wenn sie nach dem Grundsatz „Principiis obsta", von Anfang an jedem Versuch, sie aus der strengen Neutralität abzudrängen, energisch entgegengetreten wäre. Sie würde wohl auch wieder Vorteile haben, wenn sich nicht neuerdings Amerika den Vorteilen, zugesellt hätte. China glaubte sein Heil in der Hilfe Amerikas zu finden; es trug aus seiner bisherigen passiven Politik heraus, weil es sich davon Vorteil versprach. Das friedliche chinesische Volk, das keine Feindschaft gegen Deutschland kennt, wird wenig Verständnis für diese Maßnahme seiner Regierenden haben. Um so schwerer ist die Verantwortung der chinesischen Regierung für einen Schritt, der das Land auf die schiefe Ebene einer ungerechten Parteinahme führt. Durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen werden die bestehenden Verträge nicht aufgehoben. Den Deutschen in China steht weiter das Recht zu, gemäß dem Schutz der Exterritorialität in den Niederlassungen aller Nationalitäten und den Städten, die den Ausländern geöffnet sind, zu wohnen und Handel zu treiben. Auch genießen sie nach wie vor die Vorrechte der Meistbegünstigungsklausel. China muß nach dem Krieg für seine politische und wirtschaftliche Gesundung mehr denn je auf den guten Willen der Großmächte angewiesen sein, und es würde seine Selbständigkeit gefährden, wenn es dauernd einseitigen Anschluß suchen wollte. Deutschland war China stets freundlich gesinnt; der jetzige Schritt beraubt die schwache chinesische Republik des Wohlwollens der Macht zu berauben, die im Verein mit ihren Bundesgenossen als Siegerin aus dem Weltkrieg hervorgehen wird. Es wird an der Regierung Chinas liegen, sich die Rückkehr zu guten Beziehungen mit Deutschland offen zu halten. Vor allem muß erwogen werden, daß sie den Deutschen und dem deutschen Eigentum in China den vollen Schutz der chinesischen Verträge zukommen läßt.

Ausland.

Die polnische Verfassung.

WTB. **Warschau, 31. März.** In der letzten Sitzung des Verfassungs-Unterausschusses des provisorischen Staatsrates wurden die Artikel über die Rechte des Königs in Gesetzgebung, Verwaltung, Heerführung, zur Regelung der internationalen Beziehungen und über seine Gnadenrechte, sowie betreffend Titel- und Ordensverleihungen und seine Dotationsansprüche gemäß einem von Professor Cybichowski vorgelegten Entwurf besprochen und angenommen.

Die Lage in Spanien.

WTB. **Bern, 31. März.** Lyoner Blätter melden aus Madrid, die Lage bleibe nach wie vor gespannt, obwohl der Generalstreik nicht mehr drohe. Die Unterzeichner des Arbeitermanifestes werden wegen Aufwiegelei standrechtlich verfolgt. Die Arbeitervertreter Kataloniens, Saragossas und Biscayas, die in ihre Heimat zurückkehrten, sollen verhaftet werden.

Alles wankt — — —

Auf allen Fronten haben wir dem Gegner ungeheure Gebiete entrissen!

Unsere U-Boote haben dem feindlichen Handel den Todesstoß versetzt!

Die Urheber des Kriegs,
Grey und Asquith, Delcassé und Briand sind von [illegible] Völkern aus Amt und Würden gejagt!

In Rußland: Revolution!

Der Zar: abgesetzt!

Eins steht fest:

Die [illegible]elide Grundlage des deutschen Staatsgebildes und die unversiegliche Kraft des deutschen Volkes.
Darauf beruht auch
die unantastbare Sicherheit der deutschen Kriegsanleihen.

Hilf den Krieg gewinnen!
Geld dem sichersten Schuldner der Welt, dem Vaterlande!

Die deutschen Generalgouverneure
zur sechsten Kriegsanleihe.

„In heiligem Zorn hat sich unser Volk aufs neue erhoben, um in ungebeugter Kraft und eisernem Siegeswillen den Feinden die Stirn zu bieten, deren Kriegsziel die Vernichtung unseres Vaterlandes ist. Sind die zu bringenden Opfer auch noch so groß, wir wollen sie freudig bringen, sind uns doch in unserem Heere und unserer Flotte, zu Lande, in der Luft und nicht zum wenigsten auf dem Wasser Kriegswerkzeuge entstanden, die unsere sich unüberwindlich haltenden Gegner zu Boden zwingen sollen. Können wir sie aber handhaben und weiter ausbauen, wenn uns nicht die Mittel zur Verfügung stehen? Darum Deutscher, werfe dein Geld, deine Ersparnisse auf den Altar des Vaterlandes, um der neuen Kriegsanleihe die Mittel zu schaffen, die wir bewilligen, um die feindlichen Horden vom Boden des Vaterlandes fernzuhalten. Kein Opfer ist zu groß, das wir freiwillig bringen, im Verhältnis zu denen, die uns der Feind auferlegen würde, stünde er im Herzen des Vaterlandes. So gebt in echt vaterländischem Gefühl, damit unsere Väter, Brüder und Söhne draußen durch euch die nachhaltigste Unterstützung erhalten."

Brüssel, 24. März 1917.

Der Generalgouverneur in Belgien
Frhr. von Bissing, Generaloberst.

„Deutschland muß den nach der Ablehnung seines Friedensangebotes weiter tobenden Weltkrieg nicht mit einer schwächlichen Verständigung, sondern mit einem entscheidenden Siege beendigen. Die Kämpfer in dem unerhörtesten Völkerringen aller Zeiten stehen nicht nur in den Reihen unserer tapferen Krieger und wackeren Arbeiter: ein jeder Volksgenosse kann den Sieg erringen helfen, der die wirtschaftliche Kraft der deutschen Nation ebenso auf die Probe stellt, wie ihre Kriegstüchtigkeit.

Arm und reich, jung und alt, — „wo Kraft im Arm noch fehlt und schon verging —" sollen mitkämpfen in dem großen Freiheitskampf unseres Volkes: auch wer Schwert, Pflug oder Hammer nicht führen kann, stärke nach seinem Vermögen die Kraft unserer Waffen und Arme durch freudig und reichlich dem Vaterland dargebrachte Opfer an Gut und Habe! Deutschland wird es seinem Volke zu danken wissen! Keiner bleibe zurück beim Zeichnen der Kriegsanleihe!"

Warschau, den 26. März 1917.

v. Beseler,
General der Infanterie und General-Gouverneur.

Amtliche Berichte unserer Verbündeten.

Oesterreichischer Bericht.

WTB. **Wien, 2. April.** (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph herrschte erhöhte Kampftätigkeit. — Im Slanital wurde ein schwächerer, südlich des Uztales ein starker russischer Vorstoß mit schweren Feindverlusten abgeschlagen. In den Waldkarpathen erzielten unsere Aufklärungsabteilungen mit Erfolg. — In Ostgalizien und Wolhynien keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Türkischer Bericht.

WTB. **Konstantinopel, 31. März.** (Drahtber.) Amtlicher Bericht vom 30. März. Tigrisfront: Kein Ereignis von Bedeutung, das gemeldet zu werden verdient. — Sinaifront: Die Nachhuten der Engländer sind augenblicklich mit der Verschanzung ihrer Stellungen beschäftigt. Durch Beobachtung unserer Flieger ist festgestellt worden, daß sich zahlreiche englische Fuhrwerksabteilungen in südwestlicher Richtung zurückziehen. Nach den jüngsten Nachrichten über den Kampf bei Gaza hat sich unser imerm früher genannten 125. Regiment unser 79. Regiment ebenfalls in beachtenswerter Weise ausgezeichnet. Bei der Aufräumung des Schlachtfeldes hat sich herausgestellt, daß die Engländer über 3000 Tote zurückgelassen haben. Wie gemeldet, sind bis jetzt 150 verwundete Engländer in einem hiesigen unserer Hospitäler eingeliefert worden; weitere werden noch immer eingebracht. Die Zahl der erbeuteten Maschinengewehre hat sich auf 12, die der Schnellladegewehre auf 20 erhöht. Die Gefangenen sagen aus, daß die Engländer auf große Schwierigkeiten in der Verpflegung und der Wasserbeschaffung stoßen. — Kaukasusfront: Im allgemeinen Ruhe. — Eines unserer Unterseeboote versenkte am 25. März im Golf von Alexandria einen englischen Transportdampfer von 7000 Tonnen und nahm einen Teil der Besatzung gefangen.

WTB. **Konstantinopel, 1. April.** (Nichtamtlicher Bericht.) Amtlicher Bericht vom 31. März. Tigrisfront: Ein Angriff der Engländer wurde unter großen Verlusten für sie aufgehalten. — Sinaifront: Die Lage ist unverändert. — Kaukasusfront: Kein Ereignis, das der Meldung wert ist. — Am 30. März, gerade zu Mittag, hat einer unserer Kampfflieger in der Gegend von Smyrna zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Das eine ist ein Doppeldecker vom Typ Farman, dessen Führer und Beobachter gefangen genommen wurden; das zweite ist ein Nieuport, der nach einem Luftkampf in der Umgebung von Budscha bei Smyrna abgeschossen wurde. Führer und Beobachter dieses Flugzeuges wurden tot aufgefunden. — In Mazedonien unternahmen unsere am Prespa-See operierenden Truppen einen Erkundungsvorstoß, drangen in die erste Linie des Feindes ein und erbeuteten drei Schnellabegewehre, einen Bombenwerfer und Munition.

Provinzielles.

* **Essen, 31. März.** Bis heute sind bei der Reichsbank hier insgesamt 88 Millionen Mark auf die 6. Kriegsanleihe bezahlt worden.

* **Düsseldorf, 30. März.** Wegen Preiswuchers mit verdorbenen Eiern und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hat das Schöffengericht die Kaufleute Johann Schnell und Heinrich Tenbusch zu je drei Monaten Gefängnis und je 500 Mark Geldstrafe, den Wirtschaftsvertreter Ewald Merges zu 2 Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, die Händlerin Ehefrau Joseph Bohnen zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

* **Köln, 1. April.** Der weit über die Grenzen Kölns bekannte Jurist und Kommunalpolitiker Geh. Justizrat Hermann Kausen ist gestern, laut „K. V.", an den Folgen eines kürzlich erlittenen Schlaganfalles gestorben. Am 11. August 1851 in Neuß geboren, wurde ihm Köln zur zweiten Vaterstadt, an deren Entwicklung er nicht weniger wie 17 Jahre als Stadtverordneter in ganz hervorragendem Maße mitgearbeitet, und an welcher er, nachdem er Ende Januar 1918 aus der Stadtverordnetenversammlung ausschied, auch weiterhin das größte Interesse nahm. Von seinem Freunde, dem jetzigen Geh. Justizrat Karl Trimborn, als Kandidat in Vorschlag gebracht, wurde Herr Kausen erstmalig 1900 von der dritten Wählerklasse in die Stadtverordnetenversammlung entsandt. Als Stadtverordneter rechtfertigte er die Hoffnungen, die man bei Aufstellung seiner Kandidatur in ihn gesetzt hatte, in vollem Umfange. Alsbald zum Vorsitzenden der Zentrumsfraktion ausersehen, wurde er unbestritten als das hervorragendste Mitglied der Versammlung bewertet.

Aus aller Welt.

WTB. **Berlin, 1. April.** Die Kaiserin hat aus ihrem Privatbesitz Juwelen von hohem Wert zwecks Veräußerung im neutralen Auslande abliefern lassen.

— **Dresden, 31. März.** Wegen Mehlwuchers und Anstiftung zum Brotmarkendiebstahl ist der hiesige Kaufmann Johannes E. Böhm zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden.

— **Bern, 1. April.** „Petit Journal" meldet: Auf der Linie Amiens-Rouen stießen zwei Personenzüge zusammen. Sechs Wagen wurden vollständig zerstört. Drei Personen wurden getötet und viele verwundet.

Je höher das Ergebnis der Kriegsanleihe, desto stärker und eindrucksvoller der Beweis von Deutschlands Kraft und Siegeswillen!

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 3. April 1917.

Vor einem Jahre.

3. April 1916. Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forgesbaches zwischen Haucourt und Bethincourt in unserer Hand. — Heeres- und Marineluftschiffe haben neuerdings die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen angegriffen, ebenso Edinburgh, Leith, Newcastle usw. — Türkisches Vorrücken am Tschoruk (Kaukasus). Russisches Transportschiff von 12 000 Tonnen bei Batum versenkt.

:: **Das Eiserne Kreuz** wurde für Tapferkeit im Felde verliehen dem Klempner Clemens Riemann, Sohn des Dachdeckermeisters Clemens Riemann hierselbst. Sein Bruder erhielt dieselbe Auszeichnung vor einigen Wochen.

!! **Vaterländischer Hilfsdienst!** Aufforderung zur Meldung der Hilfsdienstpflichtigen. Alle in der Zeit nach dem 30. Juni 1857 und vor dem 1. Januar 1870 geborenen nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen, welche im Stadtbezirke Bocholt wohnen, haben sich, soweit sie nicht unter die Ausnahmebestimmungen fallen, im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz, Zimmer 4, anzumelden, und die für die Ausfüllung der Meldekarten erforderlichen Angaben zu machen. Von der persönlichen Meldung ist befreit, welcher sich bis zu dem bestimmten Zeitpunkte bei der genannten Stelle schriftlich unter ordnungsmäßiger Ausfüllung der vorgeschriebenen Meldekarte meldet. Die Meldekarte kann im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz, Zimmer 4, in Empfang genommen werden. Nicht meldepflichtig sind die Personen, welche mindestens seit dem 1. März 1917 selbständig oder unselbständig im Hauptberufe tätig sind bei Behörden, behördlichen Einrichtungen, in der Kriegsindustrie, in der Land- und Forstwirtschaft, in der Krankenpflege, in Kriegswirtschaftlichen Organisationen aller Art.

...ingsbracht. Die Zah...
...re hat sich auf 12, d...
...erhöht. Die Gefan...
...engländer auf groß...
...egung und der Waffen...
...fusfront: Im all...
...rer Unterseeboote ver...
...von Alexandria einen...
...von 7000 Tonnen uns...
...gefangen.
...April. (Dahtberichte.)
...rz. Tigrisfront...
...wurde unter großen...
— Sinaifront...
Kaukasusfront...
...ung wert ist. — Am...
...einer unserer Kampf...
...myrna zwei feindliche...
...eine ist ein Doppel...
...n Führer und Beob...
...en; das zweite ist ein...
...kampf in der Umge...
...r abgeschossen wurde...
...luggeuges wurden tot...
...onten unternahmen...
...nden Truppen einen...
...die erste Linie des...
...ei Schnellladegewehre,...
...ition.

...elles.

...sind bei der Reichs...
...en Mark auf die 6.

...en Preiswuchers mit...
...ns gegen das Nah...
...fengericht die Kauf...
...rich Tenbusch zu je...
...ie 500 Mark Geld...
...swald Merges zu 2...
...Mark Geldstrafe, die...
...hnen zu 50 Mark...

...t über die Grenzen...
...mmunalpolitiker Geh....
...estern, laut „K. V.“,...
...ittenen Schlaganfall...
...51 in Neuß geboren,...
...Vaterstadt, an deren...
...17 Jahre als Stadt...
...dem Maße mitgear...
...em er Ende Januar...
...sammlung ausschied,...
...ffe nahm. Von sei...
...eb. Justizrat Karl...
...chlag gebracht, wur...
...on der dritten Wäh...
...nversammlung ent...
...fertigte er die Hoff...
...g seiner Kandidatur...
...Umfange. Alsbald...
...fraktion ausersehen,...
...ervorragendste Mit...

...Welt.

...e Kaiserin hat aus...
...hohem Wert zwecks...
...nde abliefern lassen...
...r Mehlwuchers und...
...tahl ist der hiesige...
...u 1½ Jahren Ge...

...urnal“ meldet: Auf...
...zwei Personenzüge...
...en vollständig zer...
...ötet und viele ver...

...iegsanleihe, desto...
...er Beweis von...
...iegeswillen!

...ngegend.

..., 3. April 1917.

...ire.

...nd alle Stellungen...
...gesbaches zwischen...
...unserer Hand, —...
...haben neuerdings...
...andere militärisch...
...Ostküste sowie...
...Edinburgh, Leith,...
...s Vorrücken am...
...es Transportschiffes...
...versenkt.

...für Tapferkeit im...
...Clemens Rie...
...ers Clemens Rie...
...ielt dieselbe Aus...

...Aufforde...
...Hilfsdienste...
...ach dem 30. Juni...
...0 geborenen nicht...
...en Deutschen, wel...
...en, haben sich, so...
...bestimmungen fol...
...sthausplatz, Zim...
...e Ausfüllung der...
...t zu machen. Von...
...t, welcher sich bis...
...ei der genannten...
...tiger Ausfüllung...
...ibet. Die Melde...
...he am Gasthaus...
...enommen werden.
...en, welche minde...
...ständig oder un...
...nd bei Behörden,...
...Kriegsindustrie, in...
...er Krankenpflege,...
...ionen aller Art.

...:. Werther, 2. April. Drei russische Zivilgefangene, welche von ihrer Arbeitsstelle in Osterfeld entwichen waren, wurden hier von dem Molkereiverwalter Wichmann festgenommen und der Polizei zugeführt.

An unsere Parteifreunde in Stadt und Land.

Die 6. Kriegsanleihe ist dem deutschen Volke zur Zeichnung vorgelegt worden! Wieder einmal gilt es, für das Vaterland in letzter Stunde ein Kriegsergebnis von überwältigender Größe herbeizuführen, um den eisernen Siegeswillen des deutschen Volkes zu entschlossenem Ausdruck zu bringen.

Kein Opfer wird von uns verlangt! In hochverzinslicher Reichsanleihe und Reichsschatzanweisung, für deren absolute Sicherheit das ganze deutsche Volk haftet, legt der Deutsche seine Kapitalien, seine Ersparnisse, seine entbehrlichen Geldmittel an. In Anleihen, die nach unabänderlichen Bedingungen hohe Zinsen tragen, in ihrer Verwaltung die denkbar angenehmsten sind.

Doch das sind und dürfen nicht die allein treibenden Gesichtspunkte sein! In immer stärkerer Gewißheit wird es, daß der Krieg auf seinem Höhepunkte angelangt ist. Der größte aller Kriege eilt der Entscheidung zu. Durch nichts ist unsere Zuversicht auf den für uns glücklichen Ausgang dieses Krieges zu erschüttern. Die in 28 Kriegsmonaten stahlhart gewordene lebendige Mauer unseres unvergleichlichen Heeres steht fester, entschlossener und zuversichtlicher denn je! Der zähe Wille zum Sieg beseelt die Hoffnungen und Taten unserer Flotte! Unsere U-Boote vollbringen Wunder an wagemutiger Kraft! Hoch in den Lüften triumphiert der deutsche Heldenmut. Der deutsche Adler trotzt einer Welt von Feinden und Widersachern, trotz der wirtschaftlichen und finanziellen Mobilmachung unserer offenen und versteckten Feinde.

Die Entbehrungen und Entsagungen der Heimat, so schwer sie uns auch treffen mögen, verblassen gegen die unvergleichlichen Leistungen geduldigen Ausharrens, die körperliche und seelische Widerstandskraft unserer mit der Waffe kämpfenden Brüder! In heldenhafter Hingabe an Kaiser und Reich, Heimat und Volksgenossen vergießen sie ihr Blut, opfern sie ihr Leben. Für uns!

Wohlan denn! Wer will seinen kämpfenden Brüdern die Mittel versagen, die den Enderfolg zu unseren Gunsten beschleunigen? Gold gab ich für Waffen! Denn jeder, auch der kleinste Anteilschein ist eine Waffe, die uns dem Frieden näher bringt. Wer den baldigen Frieden wünscht, zeichne Kriegsanleihe! Die ungebrochene Finanzkraft des deutschen Volkes soll unsere Feinde mit niederschmetternder Gewalt treffen. Die ungemein günstigen Zeichnungsbedingungen machen auch dem kleinen Manne die Beteiligung möglich. Aus der Gesamtheit vieler kleiner Einzelzeichnungen soll sich die gewaltige Pyramide eines neuen Milliardenerfolges aufbauen. Auch die 6. Kriegsanleihe muß eine Volksanleihe werden.

Wie bei der 5. Kriegsanleihe, so richte ich auch bei dieser 6. Kriegsanleihe an unsere Parteifreunde in Stadt und Land die herzlichdringende Bitte: trage Jeder, aber auch Jeder mit allen seinen verfügbaren Mitteln dazu bei, daß die 6. Kriegsanleihe einer gewonnenen Schlacht gleichkommt. Mehr noch: einem entscheidenden Siege deutscher Finanzkraft über Lug und Trug und Gewalt der Gegner!

In der Schicksalsstunde Deutschlands wird kein Zentrumsmann in Stadt und Land zögern, dem Vaterlande die Mittel zu geben, die es zum Siege bedarf. So stark wie nur je fühlen wir westfälischen Zentrumsmänner uns eins mit der kämpfenden, hoffenden und, wills Gott, siegenden Gemeinschaft unseres Volkes. Mit dem ganzen deutschen Volke wollen wir westfälischen Zentrumsanhänger wetteifern in der eisernen Entschlossenheit, den schwersten Krieg der Menschheitsgeschichte auch dadurch zu einem überwältigenden Siege des deutschen Volkes zu gestalten, daß wir dem Vaterlande auch bei der 6. Kriegsanleihe unsere Mittel zur Verfügung stellen!

Der Vorsitzende der Westfälischen Zentrumspartei:
Landesökonomierat Herold,
Mitglied des deutschen Reichstages
und des preußischen Abgeordnetenhauses.

Neueste Telegramme.

Vom Kommandanten der „Möwe“.

WTB. **Sagan, 2. April.** (Drahtber.) **Der Kommandant der „Möwe“, Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, ist von Berlin in Schloß Malmitz zum Besuch seiner Angehörigen eingetroffen. Zu Ehren des Grafen fand am Sonntag abend ein Fackelzug der Vereine und Schulen mit einem Huldigungsakt vor dem Schlosse statt.**

Rücktritt des österreichischen Justizministers.

WTB. **Wien, 2. April.** (Drahtber.) **Die Nachmittagsblätter melden: In der Verhandlung des Prozesses Kranz wurde der Justizminister Dr. Frhr. v. Schenck als Zeuge vernommen. Dr. Schenck erklärte, daß er, bevor er als Zeuge seine Aussage mache, sich zu der Mitteilung veranlaßt sehe, daß er sein Amt in die Hände des Kaisers zurücklegte. Er habe das getan, um auch den Anschein zu vermeiden, daß er als oberster Leiter der Justizverwaltung den Gerichtshof beeinflussen könnte. Die Erklärung rief größte Bewegung im Saale hervor.**

Versenkt.

WTB. **Amsterdam, 2. April.** (Drahtber.) **Der norwegische Dampfer „Lisbeth“ mit gemischter Ladung von Rotterdam nach Swansea unterwegs, ist am Sonntag früh zwischen Maasleuchtschiff und Noordhinder versenkt worden.**

In Ymuiden landete die 24 Mann starke Besatzung des norwegischen Dampfers „Feistein“ aus Stavanger, der, mit Getreide für das belgische Hilfskomitee von Philadelphia nach Rotterdam unterwegs, etwa 60 Meilen ostnordöstlich des Terschellinger Leuchtschiffes auf eine Mine lief.

Das Vaterland braucht dringend Euer Gold!
Bringt es der Goldankaufsstelle!

Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Verwaltungsgebäude am Gasthausplatz und ist Mittwochs von 8—4 Uhr geöffnet.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil: Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag mittag 2 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, den treusorgenden Vater meines einzigen Kindes, meinen lieben Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel, Vetter und Neffe

Johann Vorell

in ein besseres Jenseits abzurufen. Er starb nach längerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 27 Jahren.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird der christlichen Fürbitte, besonders dem Priester am Altare empfohlen.

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Vorell
geb. Bernhardine Weikamp,
Willi Vorell,
Wwe. Bernh. Vorell,
Ferdinand Vorell z. Zt. i. Felde,
Joh. Maas und Frau
Katharina geb. Vorell,
Friedr. Burmeester u. Frau
Elisabeth geb. Vorell,
Wwe. Joh. Weikamp,
Hrch. Weikamp u. Frau
Franziska geb. Bohle.
Joh. Lück geb. Maria Weikamp.

Bocholt, den 2. April 1917.

Das kl. Seelenamt findet statt am Donnerstag morgen 7½ Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Sonntag morgen 10½ Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. Herm. Tenbrock

geb. Gesina Wenning

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit plötzlich, versehen mit der hl. Oelung, wohlvorbereitet durch einen echt christl. Lebenswandel im 79. Lebensjahre.

Dies zeigen mit der Bitte um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Suderwick, westlicher Kriegsschauplatz, Paderborn, Münster, den 2. April 1917.

Das feierliche Seelenamt findet am Mittwoch, den 4. April, morgens 8 Uhr in der St. Georgiuskirche statt, darauf die Beerdigung vom Westend aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Danksagung.

Hiermit sagen wir dem Herrn Lehrer Korte für den Unterricht, den er uns in diesem Jahre in der Fortbildungsschule erteilt hat, unsern besten Dank.

Werth, den 31. März 1917.

Die dankbaren Schüler von Werth und Umgegend.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.-G.-Bl. S. 519) folgendes bestimmt:

Als Sperrgebiet gilt:

1. **Die verseuchten Gehöfte des Landwirts Wilhelm Geuting in Bocholt, Feldmark Nr. 746 und 747,**
2. **das verseuchte Gehöft des Schmiedemeisters Bernhard Krabbe in Bocholt, Dinxperloer Chaussee.**

Auf diesem Sperrbezirk findet meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 8. März 1915 (abgedruckt im Kreisblatt Nr. 33 vom 18. März 1915) mit der Maßgabe Anwendung, daß die darin nach § 168 V. A. V. G. ergangenen Verbote sich auf die vorgenannten Gehöfte erstrecken.

Borken, den 27. März 1917.

Der Landrat.

Anmeldung des Bestandes an Gegenständen aus Aluminium.

Infolge verspäteten Eingangs der Formulare war die auf den 20 März ds. Js. angeordnete Bestandsanmeldung über die im Gewahrsam befindlichen Aluminiumgegenstände nicht möglich. Die Formulare sind nunmehr bei den Ortsbehörden in Empfang zu nehmen und ausgefüllt spätestens am 7. April 1917 dortselbst wieder abzuliefern.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft wird, wer seiner Anmeldepflicht nicht nachkommt.

Borken, den 31. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Gedenket des Dinxperlo-Vereins!

Ausfüllung von Ausgabebescheinigungen über getragene Kleidung und Schuhwaren.

Auf Grund des § 3 der Ausführungsbestimmungen der Reichsbekleidungsstelle über getragene Kleidung, Wäsche und Schuhwaren vom 28. Dezember 1918 ist den Annahme- und Ausgabestellen

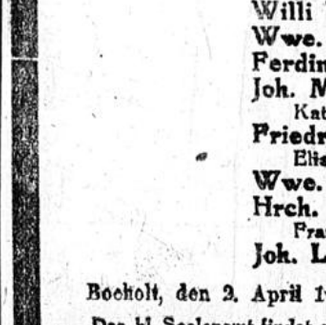
a. **in Bocholt Nordstraße 43 (Kaufmann Joh. Fisser),**
b. **in Bocholt Ostermarkt (Arbeiterinnen-Hospiz),**
c. **in Borken Wilbeckstraße 64 (Bd. Hülsmann),**
d. **in Borken Wilbeckstraße 91 (Johannes Naßmacher)**

die Befugnis übertragen worden, Abgabebescheinigungen zur Erlangung der Bezugsscheine C für Oberkleidung und D für Schuhwaren zu erteilen.

Borken, den 28. März 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Von grosser Wichtigkeit für's Auge



ist es, zeitig eine passende

Brille oder **Kneifer**

anzuschaffen oder damit zu wechseln.

Bei Bedarf in guter Ausführung zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker, Bocholt,
Ravensb.-Kirchstr.-Ecke.

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Ostwall 778.

Ein braves
Mädchen
für Hausarbeit in kleinen Haushalt in Borken gesucht.
Wo? zu erfragen bei
J. C. Hams, Rhede.

Ein tüchtiges
Mädchen,
welches gut melken kann, auf dem Lande sofort oder zum 1. Mai gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein
Buchbinder-Lehrling,
der gleich verdient, wird auf sofort gesucht.
J. & A. Temming.

Jugendliche und erwachsene
Arbeiter
für das Sägewerk in dauernde Beschäftigung gesucht.
Aug. Böhm,
Wesel a. Rh.

Schulfreier Sohn ordentlicher Eltern vom Lande sucht
Beschäftigung
auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Für einen kräftigen
Jungen
von 15 Jahren, der etwas mit Pferden umgehen kann, wird **Stelle auf dem Lande** gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiger Junge
vom Lande,
der auch mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung.
Näheres bei J. C. Hams, Rhede.

Wohnung
von 6 Zimmern, in bester Lage der Stadt, auch für Bureauräume geeignet, sofort ganz oder geteilt zu vermieten.
Anfragen unter „preiswert“ an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Die bisher von Herrn Metzgermeister M. Cohen sowie von Gebr. Wolff, Langenbergstraße, bewohnten
Räume
sind zum 1. Juli oder früher anderweitig zu vermieten.
Frau A. Temming.

Junge Dame sucht
möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee oder voller Pension.
Angebote mit Preis u. **C B 36** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine kleine
Arbeiterwohnung
mit Gas- und Wasserleitung im Siekenhof zum 1. Mai zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft zu höchsten Preisen
Julius Rolf,
Neustr. 4.

PIANO
Stimmungen und Reparaturen
werden sachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Lothringerstr. 1.

Zwei 24walz. Rauhmaschinen,
1 Vorrauhmaschine
(sämtlich von Monforts),
1 Spannrahmen
zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Franz Behnen.

Gut erhaltener
Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

500 Pfund Heu
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Mehrere junge
Schweine,
4 Wochen alt, sind zu verkaufen.
Wilhelm Holdinghaus,
Bardinghaus.

Ein zuchtbuntes
Mutterkalb
steht zu kaufen bei
Jvesicks, Rhbdt,
Gendringer Straße.

Ein Mutterkaninchen und ein Rammler
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Stamm
vorjähriger
wh. Wyandottes-Hühner
zu verkaufen.
Eintrachtstraße 4.

Bettnässen
sofort. Befreiung garant. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft kostenl.
Maxkur-Versand,
München, Neurauthersir. 13/124.

Portemonnaie
mit Geld verloren.
Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle abzugeben.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Es hat dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Herrn Engelbert Schmitz

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 32 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb am Tage nach der Geburt seines dritten Kindes.

Bocholt, Berlin, Münster, Cöln, Aachen, den 1. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 4. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause, Ostwall 74, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Nachruf.

Heute verschied der Betriebsleiter

Herr Engelbert Schmitz.

Der Verstorbene war nahezu zehn Jahre in meiner Firma tätig. Durch eisernen Fleiß und begeisterte Hingabe an die ihm gestellten Aufgaben hat er sich aus eigener Kraft in kurzer Zeit zu einem Fachmann von umfassendem Wissen entwickelt, von dessen treuer Mitarbeit ich für die Zukunft noch Vieles erwarten durfte.

Sein Andenken wird bei mir stets in Ehren bleiben.

Bocholt, 1. April 1917.

Ludwig Schwartz.



Nachruf!

Am 1. April 1917 verschied infolge längerer, schwerer Krankheit in der Blüte der Jahre unser lieber Kollege

Herr Engelbert Schmitz.

Der Verstorbene genoss unser aller Freundschaft und Wertschätzung. Sein Tod erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer und wir werden ihm ein dauernd ehrendes Gedenken über das Grab hinaus bewahren.

Die Angestellten der Firma
Ludwig Schwartz.

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse fand am 29. März unser lieber Enkel, Neffe und Vetter,

der Kriegsfreiwillige

Josef Driessen

Unteroffizier im Kraftfahrbataillon

im Alter von 19 Jahren den allzufrühen Tod. Im Juli 1915 eilte er begeistert zu den Waffen. Ein Granatsplitter, der sein Herz durchschlug, machte seinem jungen Leben ein Ende. Seinem Vater folgte er im Heldentode.

Für die Verwandten:
Frau Julie Ketteler
geb. Driessen.

Cöln a. Rh., Tilburg, Nymegen, westl. Kriegsschauplatz, Bocholt, Stuttgart, den 1. April 1917.

Die feierlichen Exequien finden statt in Cöln St. Gereon am 10. April, morgens 10 Uhr.

Die Ueberführung der Leiche findet nach Bocholt statt. Die Zeit der Beerdigung und des Seelenamtes hierselbst wird noch bekannt gegeben.

„Westfalia"
Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Unser langjähriges, treues Vorstandsmitglied, der

Kaufmann

Herr Engelbert Schmitz

ist am Sonntag gestorben.

„Westfalia" betrauert in dem Verstorbenen einen Mann, der mit opferfreudiger Hingabe arbeitete für das Wohl des Vereins und des Kaufmannstandes. In Dankbarkeit wird der Verein stets seiner gedenken.

Wir bitten, alle Mitglieder und Ehrenmitglieder an dem am Mittwoch, dem 4. April, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche stattfindenden Seelenamte und der darauf folgenden Beerdigung teilzunehmen.

Der Vorstand.



Nachruf!

Nach längerer, schwerer Krankheit starb am 1. April 1917 der

Betriebsleiter

Herr Engelbert Schmitz.

Er war uns stets ein guter Vorgesetzter.
Wir werden seiner mit Achtung gedenken.

Die Arbeiter der Bleicherei Ludwig Schwartz.

Amt Rhede.

Die Auszahlung der **Arbeitslosen-Unterstützungen** erfolgt nicht am Dienstag, dem 3., sondern am

Mittwoch, dem 4. April d. Js.

vormittags von 11—12 Uhr.

Rhede, den 29. März 1917.

Die Gemeindekasse, Kammann.

Marianische Jünglings-Sodalität Rhede.

Unser Mitglied

Bernh. Rottstegge

starb auf dem Felde der Ehre.

Zum Seelenamte am Mittwoch morgen 1/29 Uhr werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Der Präses:
Vikar Hahnes.

Kath. Gesellen-Verein Rhede.

Unser treues Vereinsmitglied

Bernh. Rottstegge

ist im Dienste fürs Vaterland gestorben.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, 4. April, morgens 1/29 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede, wozu alle Mitglieder hiermit eingeladen sind.

NB. Die hl. Seelenmesse seitens des kath. Gesellenvereins findet am Ostermontag morgens 9 Uhr statt.

Die Geschäftsstelle des christl. Textilarbeiterverbandes Nordstr. 52 ist am 3. und 4. April (Dienstag und Mittwoch) geschlossen.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, gut und bequem sitzend, in allen Preislagen — Moderne, elegante Formen, besonders auch für starke Damen — Korsetts mit Leibbinde — Umstands- und Nährkorsetts — Reform-Korsetts, Geradehalter, sowie kräftige Arbeitskorsetts liefert unter Garantie

Frau Schaus,
Nobelstraße 10, gegenüber der Rentei.

Hohlsäume

für Kleider u. Wäsche liefert in kürzester Frist

Elisabeth Weglage,
Münster i. W., Frauenstr. 41.
Tel. 1779.

Alle Garten-Sämereien

wieder angekommen, auch Stichtelner Möhren.

B. Belting, Restauration, Karolingerstraße.

Ein großer

Kochherd

zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Karfreitag und Ostersonnabend

bleiben unsere Kassen und Geschäftsräume

geschlossen.

Für Zeichnungen auf die Kriegsanleihe ist ein Schalter am

Ostersonnabend

von 10—12 Uhr geöffnet.

Deutsche Bank Zweigstelle Bocholt, Westfälischer Bankverein Bocholt, Filiale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges. Bocholt.

Anmeldung zur Landsturmrolle.

Diejenigen Mannschaften des Geburtsjahres 1899, welche sich bisher noch nicht zur Landsturmrolle angemeldet, auch die Neueingezogenen, haben dieses binnen 3 Tagen bei den Ortsbehörden (Bürgermeister und Amtmänner) in den Vormittagsstunden nachzuholen.

Borken, den 2. April 1917.

Der Civilvorsitzende
der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks
Borken i. W.